

BBW AKTUELL -- November 2004

Hervorragendes Teilhabeergebnis unserer Absolventen bei der bundesweiten Nachbefragung 2003

Der seit Juli 1999 gültige Rahmenvertrag der BA mit der BAG BBW sieht eine regelmäßige, jährliche Verbleibsuntersuchung von Absolventen ca. 1 Jahr nach Maßnahmeende vor und überprüft damit die Effektivität der Berufsausbildung mit besonderen Hilfen. Unsere Ergebnisqualität kann sich im Vergleich sowohl mit derjenigen der 11 bayerischen als auch aller 52 deutschen BBW mehr als sehen lassen. Nach Aussagen des aktuellen Management-Letters des auswertenden Institutes beim BBW Potsdam waren auf Bundesebene insgesamt 2.392 Fragebogen auswertbar, davon 424 aus Bayern und 41 aus Dürrlauingen. Und das sind einige unserer Ergebnisse:

56,1 Prozent der Dürrlauinger Absolventen waren „unbefristet in Arbeit“; das sind 28 Prozent (!) mehr als im Landes- und Bundesvergleich. 70,4 Prozent „arbeiten im erlernten Beruf“, 69 Prozent sind „noch im ersten Betrieb“ und nur 4,9 Prozent „stehen dem Arbeitsmarkt zur Zeit nicht zur Verfügung“. Von den Befragten gaben 59,5 Prozent an, einen Beruf mit Vollausbildung „nach § 25 BBiG/ HwO“ in Dürrlauingen erlernt zu haben; auch das sind - entgegen dem Trend - fast 13 Prozent mehr als auf bayerischer und Bundesebene üblich.

Alles in Allem sind wir mit diesen Zahlen, die auch die Bundesagentur für Arbeit als Merkmale der Ergebnisqualität akzeptiert, angesichts der allgemeinen Arbeitsmarktlage mehr als zufrieden.

BBW STATISTIK -- November 2004

Absolventenstatistik Sommer 2004

Ausbaufacharbeiter	5
Trockenbaumonteur	1
Bäcker	3
Beikoch	5
Hauswirtschaftstechnische Helfer	6
Buchbinder	6
Gärtner im Zierpflanzenbau	1
Werker im Gemüsebau	1
Werker im Zierpflanzenbau	2
Gärtner in der Baumschule	1
Maler und Lackierer	4
Fahrzeuglackierer	1
Bau- und Metallmaler	2
Raumausstatter	2
Textilreiniger	3
Handelsfachpacker (jetzt Fachlagerist)	4
Tischler	4
Holzbearbeiter	1
Förderlehrgang Zielgruppe 2	1
Förderlehrgang Zielgruppe 3	1
Summe	54

BBW STATISTIK -- November 2004

Aktuelle Arbeitssituation der Absolventen Juli 2004

in Arbeit	28	davon schwerbehindert	3
arbeitssuchend	13	davon schwerbehindert	5
stehen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung, z.B. Bundeswehr, Krankheit	4	davon schwerbehindert	1
unbekannt	9		

Von 41 Absolventen haben wir zuverlässige Informationen, und sie stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Davon arbeiten 28, das sind 68 %. Das ist etwas schlechter als wir es im BBW Dürrlauingen gewohnt sind, angesichts der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt, unserer Ansicht nach aber immer noch befriedigend.

Besonderes erfreulich ist, dass die zwei Absolventen aus F 2 und F 3 beide sehr befriedigend beruflich eingegliedert sind.

Bisher hatten wir bei den jungen Leuten mit anerkannter Schwerbehinderung keinesfalls schlechtere Eingliederungsergebnisse als bei den anderen. Hier deutet sich - bei allem Vorbehalt wegen der kleinen Gesamtzahl - möglicherweise eine Verschlechterung an.

Mit den 13 Arbeitssuchenden stehen wir in engem Kontakt und unterstützen sie bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz. Deutlich mehr als die Hälfte von ihnen haben Vorstellungstermine vor sich bzw. stehen in aussichtsreichen Bewerbungsverfahren. Dies gilt auch für die 5 Absolventen mit Schwerbehinderung.

BBW BASIS -- November 2004

Eine neue Ausbildung im BBW: Autofachwerker/in

Seit dem 1. September 2004 bilden wir im Berufsbildungswerk den Beruf „Autofachwerker/in“ aus, eine Ausbildung nach § 42 d Handwerksordnung, Dauer drei Jahre. Es geht um einfache Arbeiten an Pkw's: Wartungs- und Servicearbeiten, einfache Instandhaltungen und einfache Reparaturen. Von unserer Ausbildung der Landmaschinenmechaniker her haben wir eine große und zeitgemäße Auto- und Landmaschinenwerkstatt und schon immer bringen Kunden aus der Umgebung nicht nur Landmaschinen, sondern auch Pkw zu Service, Wartung und einfachen Reparaturen.

Viele unserer Jugendlichen wollen eine Ausbildung machen, die etwas mit Fahrzeugen zu tun hat, vor allem mit Pkw. Wir bieten dazu bisher Karosseriebauer/in und Landmaschinenmechaniker/in an. Mit den aktuellen Neuordnungen und mit neuen Lehrplänen sind diese Ausbildungen deutlich schwieriger geworden. Deswegen sind wir sehr froh über die Ausbildung des Berufes Autofachwerker/in, da wir so einen häufigen Berufswunsch unserer Jugendlichen bedienen können.

Am Anfang der Ausbildung steht eine Grundausbildung. Vor der Arbeit an Kundenfahrzeugen müssen die Teilnehmer/innen einige grundlegende handwerkliche Fertigkeiten und wichtige Regeln im Umgang mit Kundenfahrzeugen erworben haben. Im dritten Ausbildungsjahr erlaubt die Ausbildungsordnung eine Schwerpunktbildung in der Kfz-Technik, in der Kfz-Lackierung oder im Karosseriebau.

Im Rahmen unseres Angebotes an modernen Ausbildungsberufen ist der Beruf Autofachwerker/in eine deutliche Bereicherung. Wir beobachten für diesen Weg der Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit auf dem Arbeitsmarkt eine offensichtliche und große Akzeptanz bei vielen Teilnehmer/innen.

BBW BASIS -- November 2004

Eine neue Ausbildung im BBW: Verkäufer/in

Seit dem 1. September 2004 bieten wir im Berufsbildungswerk die Ausbildung als Verkäufer/in an, eine Ausbildung nach § 25 BBiG. Die Ausbildungsdauer beträgt 2 Jahre, und die zuständige Stelle ist die Industrie- und Handelskammer. Verkäufer/in ist ein sehr häufiger Berufswunsch bei unseren jungen Leuten, vor allem bei jungen Frauen. Außerdem ist dies bei uns jetzt neben dem Beruf Fachlagerist/in eine weitere Ausbildung, die mit dem Verteilen und Verwalten von Waren und nicht mit produzierenden und verarbeitenden Tätigkeiten zu tun hat. Und das wird nicht nur vom Arbeitsmarkt her immer wichtiger, sondern auch für die zunehmende Zahl unserer jungen Leute, die in ihrer Eignung für produzierende und verarbeitende Tätigkeiten eingeschränkt sind, z. B. wegen Allergien.

Für die Ausbildung im Verkauf haben wir im BBW einen kleinen Supermarkt aufgemacht, mit allen üblichen Artikeln des täglichen Bedarfes und einem Schwerpunkt auf Nahrungsmitteln. Unsere bisherigen Verkaufsstellen für Produkte aus BBW-Werkstätten, nämlich der Bäckerei-, der Fleischerei- und der Gärtnereiverkauf, sind in den neuen Supermarkt umgezogen. Die angehenden Verkäufer/innen arbeiten vor allem im Supermarkt, sind aber auch beim Bäckerei-, Fleischerei- und Gärtnereiverkauf voll dabei. In unserer näheren Umgebung gibt es keine Läden mehr und so wird die Einkaufsmöglichkeit im BBW sehr gut angenommen. Die Auszubildenden, die Ausbilderin und einige angestellte Verkäuferinnen bedienen die Kunden, präsentieren die Waren und machen die Kasse. An der Kasse gibt es inzwischen manchmal kleine Warteschlangen, immer öfter muss die zweite Kasse besetzt werden und Reklamationen gibt es auch schon gelegentlich. Wir freuen uns außerordentlich, dass diese Ausbildung so wirklichkeitsnah mit zahlreicher Kundschaft aus dem mittelschwäbischen „Holzwinkel“ gestartet ist.

BBW AKTUELL -- November 2004

Cafe Be-vau-Be

Kleines Mittagessen, Hamburger, Erfrischungen, Verkauf für die Vormittagspause, Kaffee, Kuchen, Süßigkeiten, Getränke: das gibt es jetzt alles in einem kleinen Cafe, das von Teilnehmern/innen unserer Berufsvorbereitung zusammen mit ihrer Ausbilderin, Frau Baumeister, betrieben wird. Organisiert ist das mit Bestell- und Bezahltheke und mit Bedienen der Gäste am Tisch. Es sind etwa 20 Sitzplätze.

Entstanden ist dieses Cafe, weil im letzten Jahr eine Gruppe im Förderlehrgang auch auf Verkauf vorbereiten wollte und sollte. Das war dringend notwendig, weil viele Teilnehmer/innen in der Berufsvorbereitung zwar in den Verkauf wollten, aber letztlich nicht wussten, ob verkaufen und kassieren das Richtige für sie ist. Das mussten sie in der Berufsvorbereitung erproben können. Deshalb gibt es das Cafe, zur Freude und zum Nutzen aller seiner zahlreichen Gäste.

BBW-Teilnehmer/innen und Mitarbeiter/innen machen gerne dort Pause – wenn sie einen Platz bekommen. Und Hamburger und Mittagessen machen, Kaffee kochen und guten Kuchen backen, portionieren und das Zubereitete servieren und verkaufen und kassieren und außerdem noch einen Süßigkeiten- und Getränkeverkauf betreiben – das ist doch schon fast so wie im richtigen Azubi-Leben!

BBW AKTUELL -- November 2004

Wahl der Teilnehmervertretung 2004 - 2006

Am 16. Juli 2004 fand im Berufsbildungswerk Dürrlauingen die Wahl des neuen Lehrlingsbeirates statt, der jetzt Teilnehmer/innen-Vertretung heißt.

35 Kandidaten, darunter 7 junge Frauen, stellten sich zur Wahl. Von den 355 Wahlberechtigten gaben 227 ihre Stimmen ab. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von rund 64 %; 4 abgegebene Stimmen waren ungültig.

In den Beirat wurden folgende Jugendliche/junge Erwachsene gewählt:

1. Geßler, Andreas
2. Beier, Christian
3. Förster, Julia
4. Caroli, Oliver
5. Wollermann, Sebastian
6. Kiel, Johannes
7. Lehner, Thomas

Noch vor dem Sommerurlaub trat die Teilnehmer/innen-Vertretung unter Vorsitz von Herrn Josef Bäurle, dem Vorsitzenden des Wahlausschusses, zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Aufgabe dieser Sitzung war es, einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen Schriftführer zu bestimmen. Es wurden gewählt: Oliver Caroli als Vorsitzender, Johannes Kiel als Stellvertreter und Julia Förster zur Schriftführerin. Als beratender Mitarbeiter des Berufsbildungswerkes wurde Herr Dipl.-Psychologe Philibert Magin benannt.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses, Herr Bäurle, erläuterte den Mitgliedern wesentliche Inhalte der §§ 7 bis 23 der Teilnehmervertretungsordnung (TVO) mit den Schwerpunkten Sitzungshäufigkeit, Schweigepflicht, Zusammenarbeit mit der BBW- Leitung, Inhalte von Anhörung und Mitberatung sowie Möglichkeiten des Vorschlagsrechtes.

Am 10. September 2004 fand dann die erste reguläre Sitzung statt. Zuvor hatten sich die Vertreter schon inoffiziell getroffen und vereinbart, die Wünsche und Anregungen der Teilnehmer/innen zu sammeln und auf dieser Sitzung zu besprechen. Als Wünsche waren genannt:

- Veränderungen im Freizeitbereich: Verbesserung der Sportmöglichkeiten, für die Arbeitspausen auch Sitzgelegenheiten im Freien und Verbesserungen im Bistro.
- Änderungen im Sortiment des neuen Ladens, und der Unmut, dort nicht gleich behandelt zu werden wie jeder andere Kunde.
- Veränderungen in der Arbeitszeitregelung, insbesondere Verkürzung der Arbeitszeit an den „langen Freitagen“.

Nach Diskussion der genannten Punkte wurden Vorschläge erarbeitet und einzelne Mitglieder damit beauftragt, diese bei den jeweils zuständigen Leitungen und Mitarbeitern/innen im Namen der Teilnehmer/innen-Vertretung anzusprechen.

BBW AKTUELL -- November 2004

„Tee online“

Mit der Eröffnung der Teestube im Januar 2004 ging für das BBW- Internat ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Hier wurde ein weiteres offenes Freizeitangebot geschaffen, ein Treffpunkt speziell für Jugendliche und junge Erwachsene, die eine ruhige und gemütliche Atmosphäre schätzen.

Die Konzeption sieht vor, dass die Teestube in Selbstverwaltung von verschiedenen Wohngruppenteams abwechselnd betreut wird. Daraus ist unter den beteiligten Gruppen ein spannender Ideenwettbewerb entstanden: die Jugendlichen backen und basteln eifrig mit. An einigen beispielhaften Mottos der vergangenen Monate kann man ablesen, dass der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Da gab es einen „Eiszeit-Abend“, einen „USA-Abend“, einen „Erdbeer-Abend“, einen „Traumschiff-Abend“, einen „Karibischen Abend“ usw. usf. Raum und Tische werden entsprechend dem Motto dekoriert und das Speisen- und Getränkeangebot darauf abgestimmt.

Im Juli 2004 konnte auch der zweite Teil der Teestubenkonzeption verwirklicht werden: es wurde eine Internetstation installiert, die den Jugendlichen zum (nahezu) uneingeschränkten Surfen im weltweiten Netz zur Verfügung steht. Das Online-Angebot wird bisher sehr rege genutzt. Inzwischen konnte die Station bereits mit einem zweiten PC und dem lang ersehnten Drucker erweitert werden.

Mit dem neuen „Tee online“ wurde in bewusster Abgrenzung zum Musik- und Getränkeangebot des schon seit Jahren bestehenden „Bistro“ ein zwangloser Treffpunkt geschaffen, der vor allem von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne genutzt wird, denen das Bistro zu groß und zu laut ist. Die Resonanz zeigt, dass das Konzept aufgeht.

BBW AKTUELL -- November 2004

Begleitforschung zur rehaspezifischen Anlage 4 des „lernenden“ Fachkonzeptes BvB gestartet

Ein wichtiges Instrument der Optimierung der rehaspezifischen Anlage 4 des Fachkonzeptes BvB ist die Begleitforschung, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Dem „Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ (INBAS), das bereits die „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ konzipierte und begleitet, wurde zusätzlich eine erste Phase dieser Begleitforschung übertragen. Sie läuft bis Ende 2005 mit einer zeitlich begrenzten Datenerfassung in den BBW Waiblingen (Lernbehinderung), Annedore-Leber, Berlin (Körperbehinderung), Neumünster (Psychische Behinderung), Leipzig (Hör-, Sprachbehinderung) und Soest (Sehbehinderung) bis Sommer nächsten Jahres.

Diese Phase der Begleitforschung bedient sich der „Leitfadengestützten Selbstevaluation“ und versucht, *Voraussetzungen* einer Formulierung von Qualitätsmerkmalen zu klären. Sie fragt unter qualitativen Gesichtspunkten z.B. nach der notwendigen Beschaffenheit der Konzeptelemente Eignungsanalyse, Bildungsbegleitung, Qualifizierungsbausteine, Begleitende Fachdienste usw. in der Berufsvorbereitung junger Menschen mit unterschiedlichen Arten von Behinderung, die eines BBW bedürfen.

Natürliche Grenzen dieser Begleitforschung sind durch ihre Laufzeit und ihr Programm vorherbestimmt. So kann z.B. die zentrale Frage der notwendigen Förderdauer („F 1“- Kandidaten bisheriger Nomenklatur: 11 oder 12 Monate bzw. „F 2/3“- Kandidaten: 18 oder bis zu 36 Monate) für unterschiedliche Grade der Behinderung nicht beantwortet werden. Ebenso wenig ist eine Wirkungskontrolle möglich, d.h. z.B. die Prüfung des dauerhaften Verbleibs von behinderten Jugendlichen in Ausbildung oder Arbeit nach Ende der Fachkonzept geleiteten BvB.

Die sicher berechnete Forderung nach einer qualifizierten und umfassenden Bewährungskontrolle der Anlage 4 des Fachkonzeptes BvB, die wissenschaftlichen Kriterien genügt – auch und insbesondere der konzeptuellen Unabhängigkeit des Forschungsinstitutes – und die Bedingungen der nachhaltigen Sicherung des Maßnahmeerfolges untersucht, zeichnet sich hier bereits ab.